



# Herzlich Willkommen zum Elternabend Online



## “Mobbing in der Schule: Was Kindern und Eltern helfen kann...!”

**15. November 2022, 19 bis 20 Uhr**

*Für Eltern mit Kindern zwischen 10 und 18 Jahren an städtischen Schulen*

Ihr Mikrofon ist während des Vortrags stummgeschaltet.

Wenn Sie etwas mitteilen möchten oder Fragen haben,  
können Sie in den Chat an alle oder direkt an Petra Bokowski  
schreiben.

Ihr Video können Sie selbst ein- oder ausschalten.





# “Mobbing in der Schule: Was Kindern und Eltern helfen kann...!”

Vortrag im Rahmen der Elternabendreihe Online: Kinder und Jugendliche stärken



Zentraler Schulpsychologischer Dienst  
Referat für Bildung und Sport  
Pädagogisches Institut –  
Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement  
Neuhauser Str. 39, 80331 München

**Referentin:**  
**Dagmar Cordes**  
Dipl. Sozialpädagogin  
Anti-Gewalttrainerin,  
Fachberaterin für  
Opferhilfe  
Mediatorin(BM)



Pädagogisches Institut  
Zentrum für Kommunales  
Bildungsmanagement



## Was wir meinen, wenn wir den Begriff Mobbing nennen:

Unter Mobbing versteht man den **Missbrauch von Macht und Stärke**, um andere zu schikanieren oder einzuschüchtern.

Eine Person wird dabei  
Zielscheibe sich steigernder  
Entgleisungen,  
Demütigungen und  
Anfeindungen von einer oder  
mehreren Anderen.

Die Opfer von Mobbing sind  
üblicherweise wehrlos und es  
ist ihnen nicht möglich, andere zu ihrer  
Verteidigung  
zu motivieren.



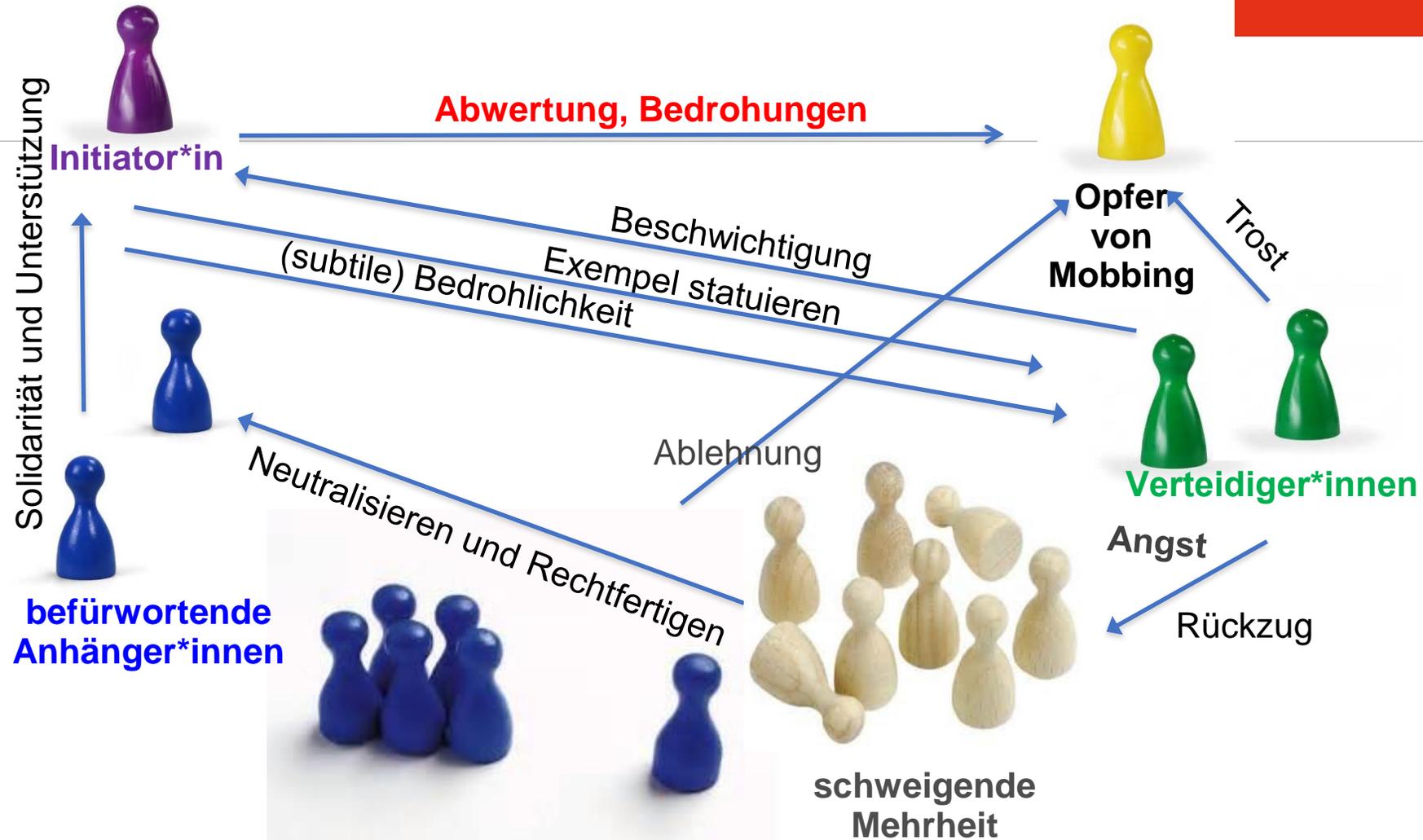
Daraus entwickelt sich ein zeitlich stabiles Phänomen, ein Zustand, der sich über Wochen bis Jahre erstrecken kann und die Dynamik in der Bezugsgruppe damit entscheidend prägt.

**Dagmar Cordes**  
Dipl. Sozialpädagogin  
, Anti-Gewalttrainerin,  
Fachberaterin für Opferhilfe  
Mediatorin(BM)



Pädagogisches Institut  
Zentrum für Kommunales  
Bildungsmanagement

# Gruppendynamik im Mobbingprozess





## Wirkung von Mobbing

- Einzelne ausgeübte Attacken gegen das Opfer können für Außenstehende durchaus harmlos wirken.
- Erstrecken sich Mobbingübergriffe über einen längeren Zeitraum systematisch gegen ein einzelnes Opfer, wird die Situation für diese Person zur körperlichen und psychischen (Extrem-) Belastung.
- Die Dauer der Mobbingattacken vergrößert das Kräfteungleichgewicht immer weiter zu Gunsten der Täter.

(Vgl. Björkqvist, Ekman & Lagerspetz, 1982 und Schäfer, 2007, Schäfer & Korn, 2004)



# Mobbingangriffe eskalieren

## Erprobung/ Test

Angriffe auf die Möglichkeit, sich mitzuteilen

Abfällige Blicke und Gesten

Abfällige Bemerkungen, vereinzelte Beleidigungen

Das Opfer der Lächerlichkeit preisgeben: imitiert werden, ungeliebte Spitznamen bekommen, kommentiert werden in allem, was man tut

Ständiges kritisieren, Beschwerden werden laut und zunehmend heftiger, man gibt sich empört, genervt, es entsteht sozialer Druck

## Konsolidierung

Angriffe auf das Ansehen und die sozialen Beziehungen

Man entzieht und verweigert sich dem Opfer, verbreitet Gerüchte, die alle möglichen Stereotypen bedienen, benutzt dazu alle kommunikativen Wege, analog wie digital, Exempel an "Opfersympathisant" wird statuiert

Totale Ausgrenzung, ständige Provokation, ständiges Verletzen, beißende Ironie, Vorenthaltung von wichtigen Informationen, verstecken von Materialien und persönlichen Dingen ...

## Manifestierung

Angriffe auf die gesamte Lebensqualität und Gesundheit des Opfers

Scheinangebote an das Opfer, Abverlangen von Mutproben, Erzwingung von Leistungen, Drohung mit digitaler Entwertung

Erpressungen, Drohungen und Bespitzelung, Terror in allen Lebensbereichen

Psychische und physische Folter durch Erzwingung entwürdigender Handlungen, körperlicher Misshandlungen, oftmals auch sexualisierte Gewalt



## Opferreaktionen werden oft als Ursache des Mobbings fehlinterpretiert

### **wehrhaft**

- reagiert übererregt, impulsiv und hoch emotional
- sucht ebenfalls Anerkennung der Peer-Group
- kann ernsthafte Konkurrenz für Initiator\*in sein
- versucht die Opfersituation zu verlassen  
(Beschützer- u. Verbündetensuche, organisierte Gegenwehr)

oder/und



**reagieren**

### **passiv**

- zurückhaltend, unsicher, ängstlich
- versucht, sich nichts anmerken zu lassen
- vermeidet Situationen,  
in denen es ungeschützt ist
- sucht Fluchtmöglichkeiten

Dem Opfer des Mobbings wird ein  
**„provozierendes Anderssein“**  
zugeschrieben.

**Dagmar Cordes**  
Dipl. Sozialpädagogin,  
Anti-Gewalttrainerin,  
Fachberaterin für Opferhilfe  
Mediatorin(BM)

Pädagogisches Institut  
Zentrum für Kommunales  
Bildungsmanagement





## Die Folgen von nicht bewältigtem Mobbing ...

**sind eine extreme emotionale Belastung für die Opfer** und können dadurch erhebliche Auswirkungen auf deren zukünftige Lebensgestaltung und ihre psychische und physische Gesundheit haben:

- Stress- und Belastungsreaktionen
- Gefühle von Hilflosigkeit, Verzweiflung, Ängste, Wut
- Verlust an Selbstvertrauen und Vertrauen in die Umwelt
- somatische und psychosomatische Beschwerden (z.B. Schlafstörungen, Kopfweg)
- Schulische Probleme (z.B. Leistungsabfall, schulvermeidendes Verhalten)
- vereinzelt Essstörungen, depressive Verstimmungen, Selbstverletzendes Verhalten





## Die Folgen von nicht bewältigtem Mobbing ...

- ...können sich erheblich auf das zukünftige Sozialverhalten der Täter\*innen auswirken.

Das Erleben, dass dieses Verhalten geduldet wird, nimmt auch Einfluss auf die Moralentwicklung junger Menschen und kann damit Gewaltakzeptanz schaffen und Unrechtsbewusstsein neutralisieren.

- ... gehen oft mit einem **Vertrauensverlust** in der ganzen Klasse (Peer-Group) oder sogar Schule einher. Konstruktive Konfliktlösung wird gelähmt und **Aggression und Gewalt begünstigt**.





## Anzeichen, die Eltern und Pädagog\*innen aufmerksam machen sollten



Ihr Kind ...

- erzählt nichts mehr aus der Schule
- hat kaum außerschulische Kontakte zu Mitschüler\*innen, lädt keine Freund\*innen ein
- unternimmt kaum mehr etwas
- geht nicht mehr den bisherigen Weg zur Schule sondern nimmt Umwege in Kauf
- ist häufiger krank, insbesondere an bestimmten Wochentagen, z.B. wenn Sportunterricht ist
- vermeidet es, an außerordentlichen schulischen Veranstaltungen teil zu nehmen (Schulausflügen, Fahrten ins Schullandheim)
- zeigt deutlichen Leistungsabfall



## Anzeichen, die Eltern und Pädagog\*innen aufmerksam machen sollten



Ihr Kind ...

- hat Schlafstörungen (schreckt aus dem Schlaf auf, hat Alpträume)
- gibt viel mehr Geld aus
- wirkt häufig niedergeschlagen und zieht sich zurück
- schwänzt die Schule oder Teile des Unterrichts
- ist häufiger unerwartet aggressiv (gegenüber Eltern und insbesondere gegen Geschwistern)
- äußert vermehrt den Wunsch, die Schule zu wechseln



## Drei Mythen über den Umgang mit Mobbing ...

### **Mythos 1: Mobbenden Schüler\*innen ist nicht klar, was sie da tun.**

Mobbing ist ein intendiertes Verhalten, sehr wohl mit der Absicht zu schädigen und das schädigende Verhalten zu wiederholen.

### **Mythos 2: Wenn die Opfer des Mobbings sich nicht provozieren lassen, hört das Mobbing auf.**

Die Reaktionen der Opfer haben kaum bis gar keinen Einfluss auf das Verhalten der mobbenden Mitschüler\*innen. Solange das Mobbing für sie attraktiv ist, werden sie dieses Verhalten beibehalten.

### **Mythos 3: Mobbing kann durch einzelne Interventionen einzelner Pädagog\*innen gestoppt werden**

Um Mobbing zu stoppen, braucht es ein Zusammenwirken aller Lehrkräfte und Fachkräfte und auch die Einbeziehung von Mitschüler\*innen, um dem Mobbing die Attraktivität zu entziehen. Je weiter das Mobbing eskaliert ist, desto aufwändiger und zeitintensiver wird eine wirkungsvolle Intervention sein.





## Was Ihrem Kind nicht hilft ...



... sind Ratschläge wie: „Nimm dir das nicht so zu Herzen!“ oder  
„Wehr dich doch mal!“

... ihm/ihr die Entscheidung zu überlassen, ob Sie als Eltern etwas gegen das Mobbing unternehmen.

... wenn Sie persönlich (und schon gar nicht in der ersten Empörung)  
Kontakt mit den mobbenden Schüler\*innen oder deren Eltern aufnehmen.  
Die Gefahr ist zu groß, dass dadurch ein Konflikt auf Elternebene entsteht,  
der die Bewältigung des Mobbings erheblich erschwert.



## Stattdessen sollten sie darauf achten...



Ihr Kind ...

- .. braucht die Gelegenheit, Ihnen erzählen zu dürfen, was ihm/ihr passiert, ohne unter Druck zu geraten, weil Sie alle Details sofort genau erfragen.
- ... braucht die Ermutigung, dass es so sein darf wie es ist und sich das, was ihm/ihr angetan wird durch nichts rechtfertigen lässt.
- ... braucht die Gewissheit, dass es bei allem, was Sie gegen das Mobbing unternehmen, immer der/die Erste ist, die weiß, was als nächstes passiert.



## Das sollten Sie jetzt unternehmen:

Dokumentieren Sie alle Vorfälle, von denen Sie Kenntnis haben, möglichst mit:

- Ort
- Datum und Zeit
- anwesenden Personen
- entstandenen Schäden und Verletzungen,  
Screenshots von Chatverläufen, Posts, etc.  
Fotos von Verletzungen, Beschädigungen etc.
- Reaktionen Dritter  
Innerhalb der Schule (Lehrkräfte etc.)  
Außerhalb der Schule ( andere Eltern, Kinderärztin ...)





## Das sollten Sie jetzt unternehmen:

- Wenden Sie sich an die Beratungsfachkräfte ihrer Schule. Das sind Schulpsycholog\*innen oder Schulsozialarbeiter\*innen. Sie werden helfen, ....
  - ihr Kind zu stabilisieren und
  - geeignete Interventionsmaßnahmen durchzuführen.
- Wenn Ihr Kind akut gefährdet ist, lassen Sie sich von Ihren Ansprechpartner\*innen an der Schule darlegen, wie ihr Kind effektiv geschützt werden kann.
- Wenn Ihr Kind Opfer erheblicher Straftaten wird, behalten Sie sich vor, die Polizei einzuschalten (wenden Sie sich z.B. an die zuständigen Jugendbeamten oder machen Sie eine Strafanzeige).
- Wenn Ihr Kind Belastungsreaktionen zeigt, suchen Sie ihre Kinderärztin/Ihren Kinderarzt oder eine\*n Kinder- und Jugendpsychiater\*in oder Psychotherapeut\*in auf. Fachkräfte von Erziehungsberatungsstellen können ebenfalls eine gute Unterstützung sein.



## Das sollten Sie jetzt unternehmen:

- Besprechen Sie mit der Schule, dass bei allem, was unternommen wird, Sie und Ihr Kind vorab und zuerst unterrichtet und Ihr Kind immer mit einbezogen wird.
- Besprechen Sie mit der Schule, dass Maßnahmen ergriffen werden müssen, um Handlungen der Täter\*innen zu stoppen. Ihr Kind sollte durch die Schule Schutz erhalten.
- Wenn Sie sich von Seiten der Schule nicht ausreichend unterstützt fühlen, holen Sie sich Hilfe von Außen. Nehmen Sie Kontakt zu Fachkräften verfügbarer Beratungseinrichtungen außerhalb der Schule auf. Für den Raum München finden Sie diese im Anhang.





# Beratungsstellen/Informationsmöglichkeiten

- Zentraler Schulpsychologischer Dienst (für Schüler\*innen/Eltern städtischer Schulen):  
<https://www.pi-muenchen.de/schulpsychologie>
- Staatliche Schulberatungsstelle München (für Schüler\*innen/Eltern staatlicher und privater Schulen)  
<https://www.km.bayern.de/ministerium/institutionen/schulberatung/muenchen.html>
- Schulpsychologin/Schulpsychologe an der Schule Ihres Kindes kontaktieren (an den meisten städtischen Schulen vorhanden)
- Brücke München e.V. Fachstelle für Mediation: Peißenbergstr. 29, 81574 München, Tel: 089-4195210  
<https://www.bruecke-muenchen.de/>
- PIBS Sprechstunden im Jugendinformationszentrum JIZ Sendlingerstr.7, jeden 4. Mittwoch im Monat  
<https://www.ebz-muenchen.de/veranstaltungen/mobbing-sprechstunde/>
- Evangelisches Beratungszentrum München: Landwehrstr. 15, 80336 München, Tel: 089-590480  
<https://www.ebz-muenchen.de/>
- Weitere Stellen: <https://www.pi-muenchen.de/ausserschulische-hilfsangebote-depression-angst-und-andere-psychische-erkrankungen/>

## Psychotherapeut\*innen-Suche

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns KVB

<https://www.kvb.de/service/patienten/koordinationsstelle-psychotherapie/>

Koordinationsstelle Psychotherapie: Psychotherapeut\*innenvermittlung (freie Plätze)



## Online-Links

### Websites/Links zum Thema Mobbing

- Eltern können dazu beitragen, dass sich die Situation entschärft, auch wenn bei Mobbing in der Schule vor allem die verantwortlichen Erwachsenen in der Schule gefordert sind.  
Anregungen, wie Sie als Eltern helfen können, finden Sie in unserem [Informationsblatt \(pdf\)](#) vom Zentralen Schulpsychologischen Dienst der Stadt München
- <https://www.pi-muenchen.de/aktiv-gegen-cybermobbing-an-schulen/>